

Bauern schaffen Landschaften

Wiesenmeisterschaft / 28 Bauernfamilien wurden für die Pflege der Bergwiesen und -weiden am Rigi hang geehrt. Mit dem Projekt Natur-Rigi soll Biodiversität erhalten werden.

GERSAU n Nach Entlebuch im Jahr 2007 wurde die Wiesenmeisterschaft dieses Jahr für die Bewirtschafter in den Gemeinden rund um die Rigi ausgeschrieben. Das Echo wie die Ergebnisse lassen sich sehen, wie die projektleitende Umweltingenieurin Liselotte Jensen betonte. Alle 28 mitwirkenden Bauernfamilien wurden für die Sorgfalt und Pflege ihrer Wiesen mit artenreicher Fauna und Flora geehrt. Die Prämierung fand am letzten Samstag in der Schulhausaula in Gersau statt. In seinem Grusswort freute sich auch Bezirksrat Toni Waldis als Präsident des örtlichen Bauernvereins über die zahlreiche Präsenz der Bauernfamilien und diverse Vertretungen.

Die Wiesen an der Rigi sind ausserordentlich artenreich, sowohl bezüglich Flora wie Fauna. Die Pflege der steilen Hänge ist aber sehr arbeitsaufwändig. Wenn diese verbuschen oder intensiver genutzt werden, geht die Artenvielfalt zurück. Die Beibehaltung der jetzigen Pflege sei deshalb ausserordentlich wichtig.

Wertvolle Kulturlandschaft durch Bauern geschaffen

Solche Landschaften sind wertvolle Kulturgüter, betonte Pepino Beffa vom Schwyzer Amt für Landwirtschaft. Er wies auf den Spagat hin zwischen den gesellschaftlichen Erwartungen nach eher extensiven Wiesen und den bäuerlichen Zielen nach ertragsstarken Kulturen. Artenreiche Extensivwiesen, wie im Rigi-Gebiet noch häufig vor-

kommend, bezeichnete er als echte Imagepflege sowie als Beitrag zur besseren Akzeptanz öffentlicher Gelder und ein Plus für attraktive Tourismus- und Wanderregionen. Sein Leitspruch «Bauernschaft schafft Landschaft» nahm ebenfalls Franz-Xaver Kaufmann vom Lawa, Kanton Luzern, in seinen Gedanken auf. Die öffentliche Unterstützung an die erschwerte und Flora-schonende Bewirtschaftung an steilen Hängen sei gezielt und nachhaltig zugleich. Die Artenvielfalt zu erhalten brauche Menschen, die bewusst und verantwortungsbewusst entsprechende Grundsätze beachteten. «Jede Wiese hat ihre

Geschichte und Spezialitäten», betonte Christiane Guyer vom Luzerner Amt für Umwelt und Energie. Solches sei nur dank menschlicher Kraft und Pflegemotivation möglich. Diese Naturwerte an der Rigi weiter fördern möchte das Projekt Natur-Rigi. Christiane Guyer würde sich freuen, wenn diese Wiesenmeisterschaft dazu weitere Impulse geben würde.

Alle teilnehmenden Bauernfamilien geehrt

Mit diesem Prädikat zollte Projektleiterin Liselotte Jensen allen 28 mitwirkenden Bauernfamilien ihre besondere Wertschätzung und beehrte alle mit

Präsenten. Zusätzlich einen Sonderpreis gabs für eine prämierte Fromental-/Goldhaferwiese und fünf Bergbauernfamilien wurden prämiert für besonders artenreiche Extensivwiesen mit diversen gesponserten Preisen. Es sind das:

1. Rang: Edith und Daniel Camenzind, Oberbrüggen, Gersau;
2. Rang: Luzia und Klemens Zimmermann, Felmis, Vitznau;
3. Rang: Regula und Karl Camenzind, Wintermies, Gersau;
4. Rang: BG Hofmann/Haas, Riedli, Weggis.
5. Rang: Silvia und Josef Ulrich, Föhnenberg, Gersau. Einen Sonderpreis erhielt Felix Müller, Schwändi, Gersau.

Alois Hodel



Die prämierten Bauernfamilien mit Bezirksrat Toni Waldis (Zweiter von rechts), Gersau, und Projektleiterin Liselotte Jensen vom Ecovia Wolhusen (links).
(Bild Alois Hodel)